

Mittwoch, 23. Februar 2005

# Drei Eidgenossen



## Heute

### Ertrunken im Zürichsee

Das hilflose 13 jährige Mädchen stürzte im Seebecken von Zürich ein.

Seite 4

### Das kommende Jahr wieder länger

Die Butzis haben sich gestern in der Höfe von der kurzen Fasnacht im Bezirkshauptort

Seite 4

### Zwei Lawinen-Tote im Hoch Ybrig

Ein 55-Jähriger aus Galgenen SZ wurde bei der Abfahrt durch eine hundert Meter-Mauer mitgerissen.

Seite 4

### Zuschauerrekord im

## Verhandlungen um

### Atomprogramm

Pjongjang- In diesen Tagen werden die Möglichkeiten einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über das Atomprogramm von Pjongjang (Nordkorea) geprüft.

Seite 6



## Interview

Roger Gisi, geboren 1960, hat eine Kaufmännische Grundausbildung in der Chemie, verschiedene Ausbildungen in den Bereichen Marketing, Führung und Kommunikation, Strategisches Management und Mehrjährige Auslandsaufenthalte in Frankreich und Deutschland. Seit 1992 ist er selbständiger Unternehmensberater für internationale und nationale Informatik- und Dienstleistungs-Unternehmungen in Tuggen.

Seite 1/2



## Liebe Leserinnen und Leser,

Es bereitet mir sehr viel Freude, dass Sie sich heute wieder für die "Drei Eidgenossen" entschieden haben.

In dieser Ausgabe heute erwartet Sie ein interessantes Interview mit Gisi Roger, einem selbständigen

Unternehmensberater, es wird wieder sehr viel wissenswertes in der Sparte "Lokale Meldungen" zu erfahren sein und in der Sparte "Lokales Ereignis" erfahren Sie mehr über unsere Super Stars. Zum Schluss wird die Welt ein wenig untersucht, wir halten Sie auf dem Laufenden mit dem Thema Atomprogramm in Nordkorea.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine erholsame und interessante Lesestunde.

<p><b>Rapperswiler Lido</b></p> <p>Zu unserem Erstaunen gab es im Lido eine grosse Anzahl Zuschauer. Dadurch gewann SCRJ 3:1 gegen Freiburg gewonnen.</p> <p>Seite 4</p> <p><b>Inhalt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Interview</li> <li>⇒ Lokale Meldungen</li> <li>⇒ Music Star</li> <li>⇒ Atomprogramm</li> </ul>	<p><b>Music Star 2</b></p> <p>Music Star hat schon Träume wahr gemacht. Seit Dezember 2004 hat die 2. Staffel Music Star gestartet. Nun ist es bald soweit. Music Star geht in die letzte Runde. Letzten Samstag, am 26. Februar 2005, wurde entschieden, wer am Ende die Nachfolgerin oder Nachfolger von Carmen Fenk wurde. Im Finale standen die Walliserin Salome, der Berner Daniel und Claudia aus Dietikon.</p> <p>Seite 5</p>	<p>Die Redaktion</p> <p>Melanie Wilhelm</p> <p>Stephanie Züger</p> <p>Pascal Schönenberger</p> <p><b>Impressum</b></p> <p>Drei Eidgenossen</p> <p>8853 Lachen</p> <p>Redaktion DEG</p> <p>Tel: 055/ 442 10 00</p> <p>@: info@3eigenossen.ch</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



---

# Interview

• von Melanie Wilhelm



## Zur Person:

**Name:** Gisi

**Vorname:** Roger Eric

**Wohnort:** Tuggen (SZ)

**Beruf:** Selbstständiger  
Unternehmensberater

**Melanie: Wie kam es dazu, dass Sie sich für eine KV-Lehre entschieden hatten?**

**Roger Gisi:** Meine Mutter führte als Unternehmerin eine Uhren- und Bijouterie-Firma sowie einen Tabak-Versandhandel. Nebst dem Einkauf, und im Laden stehen, durfte ich schon sehr früh Kunden betreuen, Mailings entwerfen und einpacken. Die Arbeit im häuslichen Geschäft sowie die einwöchige KV-Schnupperlehre gefielen mir sehr gut. Meine Wahl war sehr schnell getroffen.

**Melanie: Würden Sie sich wieder für diese Ausbildung entscheiden?**

**Roger Gisi:** Damals wie heute, war die Kaufmännische Berufsschule streng, angesehen und eine hervorragende Plattform für die spätere Aus- und Weiterbildung. Meine Wahl würde heute wieder in diese Richtung fallen.

**Melanie: Wie lange dauerte die Ausbildung und welchen Lohn bekamen Sie?**

**Roger Gisi:** Die Lehre dauerte drei Jahre. Damals wurde, zur Abrundung, auch die Bürolehre mit zwei Jahren neu eingeführt. Unsere Unternehmungen bildeten aber nur Kaufleute und Laboranten aus. Lohnmässig eine schwierige Frage. Ich glaube das waren drei bis achthundert Franken, je nach Lehrjahr. Das war auf jeden Fall genug bis viel.

**Melanie: Wie sah Ihre Zukunft nach der Lehre aus?**

**Roger Gisi:** Für die heutigen Verhältnisse und im Rückblick eigentlich hervorragend. Bereits in der Lehre durfte ich als Sachbearbeiter verschiedene Aussendienstmitarbeiter führen und Mithelfen, Messen zu organisieren. Schnell fand ich auch Gefallen an der EDV sowie dann an den ersten Computern (PCs). So arbeitete ich mich in verschiedene Themen ein.

**Melanie: Sicher haben Sie sich danach weiter gebildet?**

**Roger Gisi:** Das Leben ist ein ständiges Lernen. Auch Sie werden sich nach Ihrer Lehre zwingend laufend weiterbilden müssen. Nach meinem Militärdienst bekam ich eine ‚Kaderposition mit Ausbildung‘, wurde in den Konzern ‚versetzt‘ und kümmerte mich mehr um Marketing- und Verkaufsaufgaben, um die Lehrlingsausbildung und um Computerprojekte. Während dieser Zeit wollte ich noch ins Ausland und war in einer anderen Firma für knapp zwei Jahre in Frankreich lebend und tätig. Marketing und Verkauf sowie PC-Arbeiten waren da die Hauptaufgaben. Zurück wieder in der Schweiz folgte die Aufgabe ‚Marktaufbau‘ für einige Zeit in Deutschland.

**Melanie: Praxis, verschiedene Projekte im In- und Ausland sowie Führungsaufgaben – wie haben Sie sich wo für diese höheren Anforderungen gerüstet?**

**Roger Gisi:** Um den geschilderten Anforderungen besser gerecht zu werden, schrieb ich mich in Zürich für die Ausbildung zum Verkaufs- und Marketingleiter ein. Während dieser Ausbildung wechselte ich in die Informatikbranche. Ein absolut neues Terrain, unbekannte Geräte, komische Peripherie und höchste Preise. Diese ersten Jahre in der PC-Branche waren wohl die schnellsten in meinem Leben.

Nach einigen Jahren war ich für drei Unternehmungen (in CH, D, USA) verantwortlich und wir bauten die ersten Computer nach Mass in der Schweiz. Immer suchte ich auch nach neuen Unternehmensfeldern, vorerst um den zunehmend schnelleren Zerfall von Preisen und Margen zu kompensieren.

**Melanie:** Was unternehmen Sie, wechselten Sie den Beruf?

**Roger Gisi:** Genau, weil die alte Firma an der Ware, so genannte Hardware festhielt, schulte ich mich weiter in Management, Projektmanagement und Menschenführung und startete mein eigenes Unternehmen als Unternehmensberater mit Schwergewicht Marktentwicklung und Dienstleistungs-Themen. Fast mein Hobby zum Beruf. Das war eine ideale persönliche wie unternehmerische Entwicklung.

**Melanie:** War damals die Ausbildung auch so intensiv und streng wie jetzt bei uns?

**Roger Gisi:** Wenn Sie die Kaufmännische Grundausbildung meinen, intensiver! Gemessen am heutigen Stoff strenger in den einzelnen Fächern. Dafür kam vieles in der Allgemeinbildung

sowie der Sozialkompetenz zu kurz. Entgegen heutiger Erfahrungen, meinte man damals, dass Fachwissen das Wichtigste sei. Heute; für Sie persönlich, Ihre KV-Lehre kann nicht hart genug sein. Ich habe da klar die Vorstellung, dass Ihnen das Wissen niemand nehmen kann und dass Sie damit eine Zukunftsressource besitzen, um Ihre eigene Leistungsfähigkeit besser zu gestalten. Klar erscheint es hart – nur, das Geschäftsleben wird immer härter. Wenn Sie also an einer erfolgreichen Persönlichkeitsentwicklung interessiert sind, stellt sich Ihre



Frage gar nicht.

**Melanie:** Was gefällt Ihnen besonders im heutigen Beruf?

**Roger Gisi:** Meine heutige Aufgabe, Kunden zum Erfolg zu

verhelfen, macht Freude. Eine ganzheitliche, auf Nachhaltigkeit aufgebaute

Unternehmensberatung braucht sämtliche Disziplinen und die gesamten Aufmerksamkeiten des Managements sowie aller Führungspersonen. Diese Prozesse einzuleiten, durchzusetzen und so gemeinsam mit den Auftraggebern Erfolge zu feiern, das gefällt mir besonders. Ich pflege das Motto ‚das Leben ist Kundenservice‘. Das ist auch der Leitgedanke meines Buches ‚Winning Complex Business‘.

**Melanie:** Was würden Sie für eine bessere Zukunft ändern?

**Roger Gisi:** Eine stabilere Wirtschaftslage würde ich mir wünschen. Mehr Unternehmertum und dazu ein wirtschaftspolitisch freundlicheres Umfeld. Wenn die Politik auch endlich noch Schranken abbaut, können bessere Planbarkeit, präzisere Projektdefinitionen und so höhere Produktivitäten und logischerweise bessere Unternehmensergebnisse erzielt werden. Damit aber die Wirtschaft insgesamt prosperieren kann, braucht es mehr Leistungsbereitschaft und weniger das Geschrei nach Arbeit. Arbeitnehmer sollten ihren Beitrag darin sehen. Ebenso müssen sie nach zufriedenen Kunden streben, selber Innovation einleiten und hervorragende Dienstleistungen erbringen.

Herr Gisi,

Für das Interview, die interessanten Ausführungen und den Einblick in Ihr Privatleben und Ihre Gedankengänge danken wir Ihnen recht herzlich. Für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg mit Gisi Consult.

## Zuschauerrekord im Rapperswiler Lido

Schlittschuh-Club Rapperswil-Jona - Freiburg 3:1 (1:1, 1:0, 1:0)

- von Stephanie Züger

Als der Match am 22.02.2005 gegen Freiburg war, gab es erstaunlicherweise wenige Fans für



Freiburg aber dafür umso mehr für den Schlittschuh-Club

Rapperswil-Jona.

Dadurch wurde der Schlittschuh-Club

Rapperswil-Jona fest angespornt.

Mit einem grossen Sieg konnten sie gestern das Eisstadion,

Lido, verlassen.

Der Freiburger-Club musste mit einem grossen Verlust

zurückkehren. Voller Stolz konnte die Mannschaft auf ihr gewonnenes Spiel anstossen.

## Das kommende Jahr wieder länger

Freienbach - Narren haben sich beim gestrigen Abend von der kurzen Fasnachtszeit verabschiedet

Am «Chline Ziischtig» endete die siebte Jahreszeit in den Höfner Dörfern.

- von Stephanie Züger



Mit der traditionellen Grossköpfe-Show im Dorfzentrum fand die diesjährige Fasnachtszeit im Bezirkshauptort ihr Ende!!!!!!

Das unausweichliche Ende der diesjährigen Fasnachtszeit kam nicht überraschend, aber doch allzu früh. Die Butzi waren zwar allenorts ob dem frühzeitigen Ende zutiefst betrübt, liessen sich die ausgelassenen Freunde des letzten Tages aber nicht nehmen. Für Trübsal war auch gar keine Zeit, denn der «Chline Ziischtig» war - wie schon die Tage und Wochen zuvor gespickt von fasnächtlichen Höhepunkten. Ob es nun die ultimative Hexenverbrennung in Pfäffikon war, die grossen Wienerli- und Brotverteilung in Freienbach, Feusisberg, Pfäffikon die Geldsäckelwösch im Bezirkshauptort oder die Äpfel- und Baumnüssliverteilung in Bäch. Überall war grosses Spektakel und Fun angesagt. Und zu guter Letzt gab es für die Narren einen Trost: die nächste Fasnacht, die wieder einige Woche länger sein wird, kommt bald. Die Freude ist jetzt schon gewaltig gross für die Butzis in der Höfe.

## Zwei Lawinen-Tote im Hoch Ybrig

Ybrig - Bei Lawinenniedergängen sind im Kanton Schwyz zwei Skitourenfahrer ums Leben gekommen. Ein 55-Jähriger aus Galgenen SZ wurde bei der Abfahrt vom höchsten Spitz von einem hundert Meter breiten Schneebrett mitgerissen.

- von Stephanie Züger

Sein Begleiter konnte den Verschütteten dank einem Suchgerät rasch orten und bergen. Trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche durch eine Rega-Crew starb der Mann noch am Unfallort an seinen Verletzungen, wie die Kantonspolizei mitteilte. Am Nachmittag wurden zudem zwei Italiener ausserhalb des Hoch Ybrig Skigebietes von einer Lawine mitgerissen und verschüttet. Ein 40-jähriger Mann wurde dabei getötet, sein Begleiter blieb unverletzt.



Das eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Schwyz stuft die Lawinengefahr derzeit gebietsweise als erheblich ein

Der Verunfallte war rund 200 Meter in den Schneemassen mitgerissen worden. Nach einer Zählung der Nachrichtenagentur hat man festgestellt, dass im Winter 2004/2005 mindestens zehn Personen bei Lawinenunfällen im Schweizer Gebirge ums Leben gekommen sind.

## Ertrunken im Zürichsee

Zürich - Ein 13 jähriges Mädchen stürzte im Zürichsee ein. Jede Hilfe kam zu spät und das Kind konnte nicht mehr lebend gerettet werden.

- von Stephanie Züger

Ein tragischer Unfall ereignete sich am Dienstagnachmittag im grossen Seebecken von Zürich. Ein 13-jähriges Mädchen verliess die freigegebene Zone trotz

Absperrung. Einige Zeit später vermissten sie die Freunde. Leider kam jede Hilfe zu spät. Sie konnte nur noch tot geborgen werden.

# Music Star die 2. Staffel

- von Melanie Wilhelm

Mit MusicStar sind schon Träume wahr geworden. Jedermann kennt die Namen wie Carmen, Mario,



Piero, Baschi & Company. Man findet sie täglich in den Medien. Nun ist im Dezember 2004 die 2. Music Star Staffel gestartet mit neuen Talenten, die sich den Sprung ins Show Biz erhoffen. Die Zuschauerzahlen sprechen für sich, die Sendung ist äusserst beliebt. 3000 haben ihr Glück probiert und bei dem Casting zur 2. Staffel vorgesungen. 12 Frauen und 12 Männer haben's dann soweit geschafft, dass sie am 5. Dezember 2004 um einen

der 10. Finalplätze singen durften.

Moderiert werden die Sendungen wiederum vom "Dream-Team" Nina Havel und Roman Kilchsperger, was sicher auch ein Grund ist für die guten Einschaltquoten. Die Jury besteht aus Chris von Rohr, er war schon bei der ersten Staffel dabei und neu dazu kamen die Schweizer Sängerin Mia Ägerter und Star-Choreograf Detlef D! Soost, bekannt aus Popstars.

Bei der 2. Staffel MusicStar hat Detlef D! Soost die Kandidaten für die Bühnen-auftritte vorbereitet, gemeinsam mit seinem Choreographen Rafael Antonio. Beim harten vierstündigen Workshop wurden Koordinations- und Dance-Basics

unterricht und unter anderem ganze Teile einer kompletten Choreographie einstudiert.

Während den Sendungen lebten die Music Stars in Zürich in einer Wohn-gemeinschaft zusammen. Es herrschte immer eine angenehme Stimmung unter den Kandidaten. Die ganze Zeit über sorgte und kochte die Schlummermutter Geppina für sie. Die Gesundheits-therapeutin stand ihnen sehr nahe, während dieser Zeit. Sie war Mami und Freundin für die Music Stars. Geppina sagte: „Es war eine lange und intensive Zeit und eine wunderschöne Erfahrung für mich, mit vielen Höhen und freudigen Momenten“.

Nun war es soweit. Am Samstag, den 26. Februar 2005 wurde darüber abgestimmt, wer am Ende die Nachfolgerin oder der Nachfolger von Carmen Fenk wurde. Das Publikum zu Hause entschied, anhand von Telefonvoting, über die Schicksale ihrer Fernsehlieblinge.

Salome, Daniel und Claudia hatten es ins Finale geschafft:

Die 19-jährige Salome aus dem Wallis, die Coiffeuse im dritten Lehrjahr ist, möchte einmal am Openairfestival Gampel aufzutreten. Der 21-jähriger Berner Namens Daniel träumt von einer Karriere als Rockstar und er hat schon ein eigenes Lied

---

komponiert. Er widmete es seinem Vater, der kürzlich bei einem Töffunfall schwer verletzt wurde. Die dritte im Bunde ist Claudia, die 24-jährige Verkäuferin aus Dietikon. Sie weiss noch nicht wie es für sie weiter gehen soll nach Music Star, aber sie freut sich schon auf die Tour mit den anderen Finalisten.

Dann fiel die erste Entscheidung an diesem Abend: Claudia aus Dietikon, die schon als die zweite Carmen Fenk galt, schied aus dem Finale aus. Knapp eine Stunde später war der Moment der Wahrheit gekommen. Salome oder Daniel? Um 22.30 Uhr

durfte Nina Havel endlich das Geheimnis lüften und den Namen des glücklichen Gewinners verkünden. Music Star 2005 ist Salome, der sympatische Wirbelwind aus dem Wallis!



Eine Stunde nach dem grossen Ereignis fand die grosse Party in der Maag EventHall statt. Die Menge in der Halle tobte. Alle Music Stars zusammen sangen „Here I Am“. Die Party war ein Knaller gross und der neue Music Star Salome wurde gross gefeiert.

Jetzt freuen sich alle Finalisten auf die bevorstehende Music Star Tour in der Schweiz. Dann können sie allen zeigen, was in ihnen steckt.

# Atomprogramm von Nordkorea

- von Pascal Schönenberger

**Den Irak hat Bush schon angegriffen. Jetzt hat Nordkorea angst, dass Bush sie auch angreifen will, da sie auch zu der so genannten "Achse des Bösen" gehört. Ist ja klar, dass sich Nordkorea schützen will.**

Seit August 2003 versuchen die USA, Russland, China und Südkorea vergeblich in den Sechs - Nationen – Gesprächen die Regierung in Pjongjang zur Einstellung ihres Atomprogrammes zu bewegen. In diesen Tagen werden die Möglichkeiten einer Wiederaufnahme der Verhandlungen geprüft.



Atomareal von Pjongjang

## Washington durchsucht Werkzeugkiste

Eine Möglichkeit um die Regierung in Pjongjang zum Abbau des Atomprogramms zu bringen, wäre ein Pakt mit China und Südkorea. Da die Energie- und Nahrungsmittelversorgung von Nordkorea hauptsächlich von China abhängt, würde man versuchen finanzielle Transaktionen aufzuspüren und, wenn möglich einzufrieren. Diese Strategie könnte ein Bauteil sein, um Nordkorea wirtschaftlich isolieren zu können, wenn es sich weiterhin weigert, seine Atomrüstung aufzugeben.

## Neue Bedingungen für die USA

Die Regierung in Pjongjang stellt klare Bedingungen an die USA. Die USA muss versprechen, dass sie sich nicht in innere Angelegenheiten von Nordkorea einmisch. Nur wenn diese Bedingungen eingehalten werden, ist Pjongjang bereit die Verhandlungen über ein Ende des

Atomprogramms wiederaufzunehmen.

## Berichtvergleich

Als der Erste Bericht über das Atomprogramm veröffentlicht wurde, war der Tages Anzeiger ausführlicher. Es wurde berichtet, dass die Nordkoreaner Atomwaffen zur Selbstverteidigung herstellten und wie sich Bush zu diesem Thema eingestellt hat.

In der Neuen Zürcher Zeitung war nur über die mögliche Wiederaufnahme der Gespräche berichtet worden.

Im weiteren Verlauf der Berichterstattung, wechselten sich die beiden Zeitungen ab. Einmal berichtete der Tages Anzeiger und ein anderes Mal wieder die Neue Zürcher Zeitung. In diesen zum Teil kleinen Berichten wurde hauptsächlich von der möglichen Wiederaufnahme der Verhandlungen gesprochen.

Als die beiden Zeitungen wieder über das Gleiche berichteten, handelte es von den Bedingungen die Nordkorea an die USA stellt. Bei diesen beiden Berichten wurde

in der Neuen Zürcher Zeitung ausführlicher berichtet als im Tages Anzeiger. Schluss endlich wurde an diesem Tag mehr oder weniger das gleiche behandelt.

## Fazit

In der Neuen Zürcher Zeitung wurde mehr oberflächlich berichtet. Im Tages Anzeiger hingegen, wurde sehr viel und sehr verständlich über das Atomprogramm berichtet. Das sieht man auch anhand der Zeitungsartikel. Im Tagesanzeiger wurden viel mehr Berichte veröffentlicht als in der Neuen Zürcher Zeitung

